



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH

Bachelorstudiengang

**Ethnologie**

Modulhandbuch

## Inhalt

Allgemeine Informationen .....	4
<i>Inhalte und Studienziele</i> .....	4
<i>Berufsperspektiven</i> .....	4
<i>Akademische Anschlussmöglichkeiten</i> .....	4
<i>Inhalte von Lehrveranstaltungen</i> .....	5
<i>Typen von Lehrveranstaltungen</i> .....	5
<i>Prüfungsformen</i> .....	5
<i>Workload: Berechnung des Zeit- bzw. Arbeitsaufwands</i> .....	6
<i>Endnotenrelevanz von Prüfungsleistungen</i> .....	6
<i>Studienberatung</i> .....	7
Modulbereich A: Einführung in die Ethnologie .....	8
<i>Modul A1, Einführung in die Ethnologie</i> .....	8
<i>Modul A2, Bedeutende Persönlichkeiten der Ethnologie und ihr Werk</i> .....	9
Modulbereich B: Teildisziplinen der Ethnologie .....	10
<i>Modul B1, Religionsethnologie</i> .....	10
<i>Modul B2, Wirtschaftsethnologie</i> .....	11
<i>Modul B3, Politikethnologie</i> .....	12
<i>Modul B4, Verwandtschaftsethnologie oder Geschlechterforschung</i> .....	13
<i>Modul B5, Kunstethnologie oder Populäre Kultur oder Musikethnologie</i> .....	15
<i>Modul B6, Technikethnologie oder Materielle Kultur</i> .....	16
<i>Modul B7, Entwicklungsethnologie</i> .....	17
Modulbereich C: Forschungsfelder der Ethnologie.....	18
<i>Modul C, Forschungsfelder der Ethnologie</i> .....	19
Modulbereich D: Neuere Strömungen in der Ethnologie .....	19
<i>Modul D, Neuere Strömungen in der Ethnologie</i> .....	20
Modulbereich E: Wissenschaft als Theorie und Praxis .....	21
<i>Modul E1, Handwerkszeug der Ethnologie</i> .....	21

<i>Modul E2, Logik und Argumentationstheorie oder Wissenschaftslehre</i> .....	22
<b>Modulbereich F: Methoden</b> .....	<b>24</b>
<i>Modul F1, Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung</i> .....	24
<i>Modul F2, Ethnologische Feldforschung: Theorie</i> .....	25
<i>Modul F3, Ethnologische Feldforschung: Praxis</i> .....	26
<b>Modulbereich G: Berufspraxis</b> .....	<b>27</b>
<i>Modul G: Berufspraktikum mit Nachbereitung; Praxisseminar</i> .....	27
<b>Modulbereich H: Nachbardisziplinen</b> .....	<b>28</b>
<i>Modul H: Veranstaltungen in Nachbardisziplinen</i> .....	29
<b>Modulbereich I: Sprache</b> .....	<b>29</b>
<i>Modul I: Sprache</i> .....	29
<b>Bachelorarbeit</b> .....	<b>32</b>
<b>Kombinationsfächer für BA Ethnologie</b> .....	<b>33</b>
<b>Exemplarischer Studienplan</b> .....	<b>34</b>

## Allgemeine Informationen

Die Ethnologie versteht sich als Wissenschaft des kulturellen und sozialen Lebens. Sie beruht auf der grundlegenden Einsicht in die Vielfalt von Gesellschaften und versucht fremdes Handeln durch Einsicht in dessen eigene Logiken und Voraussetzungen zu begreifen. Damit ist sie auch eine übersetzende Wissenschaft, die Fremdes verstehbar macht und Bekanntes weniger selbstverständlich erscheinen lässt. Der Studiengang basiert damit auf dem Potenzial des Faches als einer kritischen, selbstreflexiven Disziplin.

### Inhalte und Studienziele

Nach erfolgreichem Abschluss verfügen die Studierenden über Fachwissen, Querschnittskompetenzen und anwendungsbezogenes Wissen.

Fachliche Grundlagen werden in einer für Bayreuth typischen Kombination kultur- und sozialanthropologischer Ansätze vermittelt. Dabei werden folgende übergeordnete Themen behandelt:

- Ausprägungen und Diversität kultureller bzw. gesellschaftlicher Formen
- soziale Strukturen und Prozesse in menschlichen Gesellschaften
- Beziehungen zwischen Kulturen bzw. Gesellschaften
- Produkte kulturellen Schaffens
- historische Bedingtheit sozialer bzw. kultureller Phänomene und Wandlungsprozesse
- Fachgeschichte und ethnologische Theorien

Zudem eignen sich die Studierenden Grundlagen fachwissenschaftlichen Arbeitens, Methodenwissen, erweiterte Fremdsprachenkenntnisse und Kenntnisse aus benachbarten Disziplinen an. Darüber hinaus sammeln sie erste Erfahrungen in für Ethnolog/innen relevanten Berufsfeldern. Anhand der Bearbeitung eines vom Betreuer der Arbeit gestellten Themas und einer konkreten Fragestellung wenden sie schließlich beim Verfassen der Bachelorarbeit ihr im Studium erworbenes Wissen an.

Mit der erfolgreichen Ausbildung sind die Absolventen in der Lage, ethnologisch relevante Problematiken, die in einer globalisierten Welt immer wichtiger werden, zu erkennen, kompetente Fragen zu formulieren und kreative Lösungsansätze zu entwickeln. Sie können mit Menschen aus anderen Gesellschaften kompetent interagieren und aktuelle gesellschaftliche Phänomene mit einer ethnologischen Perspektive analysieren.

### Berufsperspektiven

Mit der Ausbildung werden die Studierenden auf eine Tätigkeit in vielfältigen Berufsfeldern vorbereitet. Dazu zählen u.a. die Bereiche Medien und Kulturvermittlung, Politikberatung und Diplomatie, die Arbeit in zivilgesellschaftlichen Organisationen, die global agierende Privatwirtschaft (z.B. Tourismusindustrie) und die Museumsarbeit.

### Akademische Anschlussmöglichkeiten

Mit den vermittelten Fach- und Methodenkompetenzen qualifizieren sich Absolventen des Bachelorstudiengangs auch für ein weiterführendes Studium, insbesondere für den Masterstudiengang „Kultur- und Sozialanthropologie“ (KuS) und den Masterstudiengang „Kultur und Gesellschaft Afrikas“ (KuGeA).

## Inhalte von Lehrveranstaltungen

Titel und Inhalte zu den in jedem Semester angebotenen Modulen sind im elektronischen Vorlesungsverzeichnis der Universität Bayreuth unter der folgenden Adresse zugänglich:

<https://qis-lsf.uvw.uni-bayreuth.de>

Eine Wochenübersicht über die Lehrveranstaltungen der Facheinheit Ethnologie findet sich unter folgender Adresse:

<http://www.ethnologie.uni-bayreuth.de/de/teaching/index.html>

## Typen von Lehrveranstaltungen

Im Bachelorstudiengang Ethnologie gibt es folgende Typen von Lehrveranstaltungen:

### **Vorlesungen** (Abkürzung: V)

Darin bietet die/der Lehrende (in aller Regel ein/e Professor/in) den Studierenden in zusammenhängender Weise einen Überblick zu zentralen Themen des Faches.

### **Tutorien** (Abkürzung: T)

Sie dienen der vertieften Auseinandersetzung mit Inhalten aus Vorlesungen. Dabei werden die Studierenden von wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen oder Studierenden höherer Semester angeleitet.

### **Seminare** (Abkürzung: S)

In Seminaren lernen die Studierenden, sich anhand überwiegend selbstständiger Literaturrecherche in ein vorgegebenes Thema einzuarbeiten, darüber vorzutragen und bei der Besprechung der Inhalte den wissenschaftlichen Diskurs einzuüben. Sie werden dabei von wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen, Privatdozent/innen oder Professor/innen angeleitet. Die Art der zu erwerbenden Kompetenzen setzt regelmäßige Anwesenheit voraus.

Ein **Berufspraktikum**, bei dem die Studierenden Einblicke in Berufsfelder gewinnen, sowie ein **Praxisseminar** sind ebenfalls Teil des Studiums.

## Prüfungsformen

Prüfungen dienen der Überprüfung von Kompetenzen. Grundlegendes zu den Prüfungsformen des Studiengangs regelt die Prüfungs- und Studienordnung.

Diese und weitere Informationen zum Studiengang finden sich unter folgender Webadresse:

<http://www.uni-bayreuth.de/studieninteressierte/studienangebote/bachelor-a-z/index.html>.

Im BA-Studiengang „Ethnologie“ gibt es folgende Prüfungsformen:

- Präsentation (1 LP bzw. 3 LP): Referat zu einem selbständig erarbeiteten Thema im Rahmen einer Lehrveranstaltung (Dauer zwischen 15 und 45 Minuten).

- Klausur (2 oder 3 LP, nach Umfang des Prüfungstoffes): Klausur von 90 Minuten Dauer im Anschluss an eine Lehrveranstaltung.
- Hausarbeit (2 oder 3 LP): schriftliche Arbeit zu einem selbständig erarbeiteten Thema im Anschluss an eine Lehrveranstaltung im Umfang von 10 bis 12 Seiten bzw. 26-32.000 Zeichen inkl. Leerzeichen. Die Hausarbeit beruht in der Regel auf einer Präsentation zum Thema, die im Laufe des Seminars gehalten wurde.
- Portfolioprüfung (1 oder 2 LP): mehrere zusammenhängende Teilleistungen, die im Verlaufe des Moduls zu erbringen sind.
- Bericht zum Berufspraktikum (6 LP): schriftliche Darlegung zum Berufspraktikum im Umfang von 8 bis 10 Seiten bzw. 21-26.000 Zeichen inkl. Leerzeichen; wird im Anschluss an das Praktikum im Rahmen des Nachbereitungsseminars verfasst und eingereicht.

### **Workload: Berechnung des Zeit- bzw. Arbeitsaufwands**

Die Dauer von Veranstaltungen wird in Semesterwochenstunden (Abkürzung: SWS) bemessen. Die Vorlesungszeit eines Semesters umfasst durchschnittlich 15 Wochen. Ein Modul umfasst in der Regel zwei SWS. Diese entsprechen 90 Minuten pro Woche.

Der häufigste Lehrveranstaltungstyp sind Seminare. Der idealtypische Arbeitsaufwand für ein Seminar berechnet sich in der Regel wie folgt:

Seminarteilnahme:	30 Zeitstunden
Selbststudium zur Vorbereitung des Seminars :	30 Zeitstunden
Selbststudium in Nachbereitung des Seminars:	30 Zeitstunden
Arbeitsaufwand für Prüfungsleistung(en):	60 Zeitstunden
<hr/>	
Summe:	150 Zeitstunden

Es handelt sich dabei um Orientierungswerte. Die Angaben zum Zeitaufwand sind insbesondere bei der Zusammenstellung des individuellen Studienplanes am Anfang jeden Semesters nützlich (vgl. den exemplarischen Gesamtstudienplan am Ende des Modulhandbuchs). Ein Leistungspunkt (LP) entspricht einem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von 30 Zeitstunden.

### **Endnotenrelevanz von Prüfungsleistungen**

Module werden mit in der Regel bewerteten Prüfungsleistungen abgeschlossen (Präsentationen als Prüfungsleistung werden nur in den Modulen A2, D1 und F3 bewertet). Die Bewertung der Prüfungsleistungen ergibt die Modulnote. In den Modulen erbrachte Prüfungsleistungen werden in der Regel von der/dem Lehrenden benotet. Dabei ist zu unterscheiden zwischen endnotenrelevanten Prüfungsleistungen und nicht endnotenrelevanten Prüfungsleistungen. Bei **endnotenrelevanten Prüfungsleistungen** erhalten die Studierenden nach Bestehen die entsprechenden LP für das Modul und die erzielte Note fließt in die Endnote des Kernfachs / Studiums ein. Bei **nicht endnotenrelevanten Prüfungsleistungen** erhalten die Studierenden nach Bestehen die entsprechenden LP für das Modul, wobei die erzielte Note nicht in die Endnote des Kernfachs / Studiums einfließt.

### **Studienberatung**

Für alle Studienanfänger/innen (empfohlener Studienbeginn: Wintersemester) wird zum Beginn des Semesters eine allgemeine Einführungsveranstaltung zum Studiengang (v.a. dem fachspezifischen Teil des Studiengangs) angeboten.

Zudem besteht im gesamten Verlaufe des Studiums die Möglichkeit zur **individuellen Fachstudienberatung** bei der Studiengangskoordination. Eine solche Beratung wird Studienanfänger/innen sowie Studierenden nach nicht bestandenen Prüfungen empfohlen. Sie ist verpflichtend vor einem Wechsel des Kombifaches sowie im Falle, dass im Studienverlauf deutlich weniger als 30 LP pro Semester erreicht werden.

## Modulbereich A: Einführung in die Ethnologie

Das Modul vermittelt den Studierenden einen Überblick über das akademische Fach Ethnologie. Vorlesung, Tutorium und Seminar sind inhaltlich aufeinander abgestimmt. Das in diesen Lehrveranstaltungen erworbene Wissen ist die inhaltliche Grundlage für den weiteren Studienverlauf, weshalb Studierende das Modul am Beginn ihres Studiums belegen.

### Modul A1, Einführung in die Ethnologie

<b>Modulname</b>	<b>A1 Einführung in die Ethnologie</b>	
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)	
<b>Sprache</b>	In der Regel Deutsch	
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Vorlesung (2 SWS) und Tutorium (2 SWS) Seminar (2 SWS)	
<b>Lerninhalte</b>	z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bestimmung der Spezifika des Faches</li> <li>– Abgrenzung gegenüber und Übergänge zu anderen Disziplinen</li> <li>– anthropologische Voraussetzungen und nähere Bestimmung des Begriffs „Kultur“</li> <li>– Ausbildung nationaler Schulen und das Einmünden in eine globale Ethnologie</li> <li>– unterschiedliche Zugänge und die Fachgeschichte bestimmende Fragestellungen</li> <li>– Überblick über unterschiedliche Traditionen des Fachs</li> </ul>	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden besitzen einen ersten Überblick über das Fach Ethnologie, den sie im Rahmen des Seminars anhand der exemplarischen Erarbeitung von Fällen aus der Vorlesung ausbauen.	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Keine	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Klausur zur Vorlesung ( <i>nicht endnotenrelevant</i> ) Präsentation im Seminar ( <i>nicht endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	60 Std. (V+T) 30 Std. (S)
	Vor- und Nachbereitung	30 Std. (V+T) 30 Std. (S)
	Prüfung	60 Std. (V+T) 30 Std. (S)
	Summe:	150 Std. (V+T) 90 Std. (S)
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	8 LP (5 + 3)	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Jedes Wintersemester	

<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Grundlage für die folgenden Modulbereiche

**Modul A2, Bedeutende Persönlichkeiten der Ethnologie und ihr Werk**

<b>Modulname</b>	<b><i>A2 Bedeutende Persönlichkeiten der Ethnologie und ihr Werk</i></b>	
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)	
<b>Sprache</b>	In der Regel Deutsch	
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Seminar (2 SWS)	
<b>Lerninhalte</b>	Werke und Biografien berühmter Ethnolog/innen, z.B. von Janet Carsten, Meyer Fortes, Clifford Geertz, Bronislaw Malinowski, Margaret Mead, Lewis Henry Morgan, Marilyn Strathern, Monica Wilson	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden sind mit den Biografien wichtiger Persönlichkeiten der Ethnologie vertraut. Sie können deren Werk historisch einordnen und die zentralen Einflüsse benennen. Dabei sind sie mit den wichtigen Strömungen in der Geschichte der Ethnologie vertraut. Sie sind in der Lage, unterschiedliche theoretische Ansätze zu erläutern, wie sie sich in den Oeuvres der behandelten Persönlichkeiten zeigen. Zugleich relativieren sie deren jeweilige Positionen, indem sie sie auch als zeit- und kontextgebunden begreifen. Sie verstehen die Fach- und Ideengeschichte auch als geschlechtergeprägt und haben Einsicht in die Dynamiken von Berufskarrieren von Männern und Frauen in der Ethnologie. Anhand der Analyse unterschiedlicher Standpunkte können die Studierenden ihr erworbenes Wissen übertragen und anwenden.	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Erfolgreiche Teilnahme an A1	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Präsentation (45 Min.) ( <i>nicht endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	5 LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Einmal pro Studienjahr	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester	

Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen

## Modulbereich B: Teildisziplinen der Ethnologie

Dieser Modulbereich vermittelt fachliche Grundlagenkenntnisse. Die Studierenden erwerben Überblickswissen zu verschiedenen Teildisziplinen des Faches und setzen sich dabei mit zentralen Konzepten, Theorien, fachgeschichtlichen Entwicklungen und empirischen Ergebnissen auseinander. Bezogen auf die jeweilige Teildisziplin sind sie in der Lage, übergeordnete thematische und theoretische Zusammenhänge zu erkennen, unterschiedliche theoretische Ansätze zu erläutern und diese kritisch zu hinterfragen.

Im Verlaufe des Studiums werden **fünf** B-Module belegt. Die Ergebnisse der Prüfungsleistungen aller fünf B-Module sind endnotenrelevant.

In jedem Semester wird mindestens ein B-Modul angeboten.

### Modul B1, Religionsethnologie

<b>Modulname</b>	<b><i>B1 Religionsethnologie</i></b>
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)
<b>Sprache</b>	In der Regel Deutsch
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Seminar
<b>Lerninhalte</b>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– religiöse Formen und Praktiken (z.B. Animismus, Totemismus, Schamanismus, Gottesvorstellungen; Magie, Zauberei, Hexerei, Kannibalismus, Kopfjagd)</li> <li>– Interaktionen zwischen lokalen und globalen religiösen Ordnungen</li> <li>– religiöse Rituale und rituelles Handeln</li> <li>– Religion als politische Praxis: Erneuerungsbewegungen, Prophetentum u.a.</li> <li>– zentrale religionsethnologische Theorien</li> </ul>
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden können zentrale Themen der Religionsethnologie benennen, erläutern und problematisieren. Sie sind in der Lage, bedeutende theoretische Zugänge zu benennen, ihre zentralen Merkmale zu erläutern, sie wissenschaftshistorisch einzuordnen und jeweils kritisch zu hinterfragen. Auf diese Weise sind sie in der Lage, ihr eigenes Verständnis von Religion, Religiosität und den Grenzen der Rationalität als kulturell bestimmt zu erkennen und andere Konzeptionen als gleichwertig zu akzeptieren.
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Erfolgreiche Teilnahme an A1
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Präsentation ( <i>nicht endnotenrelevant</i> ) und Hausarbeit/ Klausur ( <i>endnotenrelevant</i> )

<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	5 LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Mindestens einmal in vier Semestern	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>		

### Modul B2, Wirtschaftsethnologie

<b>Modulname</b>	<b><i>B2 Wirtschaftsethnologie</i></b>
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)
<b>Sprache</b>	In der Regel Deutsch
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Seminar
<b>Lerninhalte</b>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– verschiedene Wirtschaftsweisen, mit denen sich die ‚klassische‘ Wirtschaftsethnologie befasst hat</li> <li>– Fragen der Verflechtung von Produktionsweisen</li> <li>– Fragen der Verflechtung nebeneinander bestehender moderner, kapitalistischer und vormoderner (häuslicher) Produktionsweisen (bzw. Wechselbeziehungen zwischen globaler Ökonomie und lokalen Wirtschaften)</li> <li>– von der Wirtschaftsethnologie behandelte Konzepte wie Reziprozität, Redistribution, Markttausch, Geld, Konsum, Armut, Formalismus - Substantivismus, Kapitalismus und Weltsystem, <i>cultural economy</i></li> </ul>
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden besitzen einen Überblick über Fragestellungen und Untersuchungsfelder der Wirtschaftsethnologie. Sie kennen vormoderne Formen wirtschaftlichen Verhaltens, wirtschaftlichen Handelns und vormoderne wirtschaftliche Institutionen. Sie können erläutern, dass und inwiefern vormoderne Ökonomien in den weiteren kulturellen und gesellschaftlichen Kontext eingebettet sind. Sie wissen um unterschiedliche Rationalitäten wirtschaftlichen Handelns und um die Folgen der zu beobachtende Ausbreitung der kapitalistischen Warenökonomie.
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnis-</b>	Erfolgreiche Teilnahme an A1

se, Voraussetzungen		
Leistungsnachweis / Prüfungsform	Präsentation ( <i>nicht endnotenrelevant</i> ) und Hausarbeit/ Klausur ( <i>endnotenrelevant</i> )	
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP	
Angebotshäufigkeit	Mindestens einmal in vier Semestern	
Zeitlicher Umfang	1 Semester	
Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen		

### Modul B3, Politikethnologie

Modulname	<b>B3 Politikethnologie</b>
Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)
Sprache	In der Regel Deutsch
Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)	Seminar
Lerninhalte	<p>Das Modul besteht aus zwei Teilen.</p> <p><b>Teil I: Macht und Herrschaft</b> z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Konzepte „Politik“, „Macht“, „Herrschaft“</li> <li>– politische Ordnungen (akephale und komplexe Gesellschaften, Häuptlingstümer und Reiche, Staaten)</li> <li>– Politik als soziales Handeln und als Prozess</li> <li>– Formen des Widerstands gegen den Staat</li> <li>– Entwicklungshilfe als politisches Feld</li> <li>– Gewalt</li> </ul> <p><b>Teil II: Recht</b> z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rechtsordnungen und -prozesse in außereuropäischen Gesellschaften</li> <li>– Rechtspluralismus</li> </ul>
Lern-/ Qualifikationsziele	Die Studierenden können grundlegende Konzepte wie Macht und Herrschaft erläutern. Sie kennen verschiedene Ansätze zur Beschreibung politischer Ordnungen und Prozesse in außereuropäischen

	Gesellschaften. Sie verstehen Recht als einen kulturell geprägten gesellschaftlichen Teilbereich. Sie sind in der Lage, unterschiedliche theoretische Ansätze zur Analyse politischer wie rechtlicher Ordnungen und Prozesse zu erläutern, wobei sie diese Ansätze kritisch hinterfragen. Ihr erworbenes Wissen können sie auf unterschiedliche gesellschaftliche Kontexte und Themen übertragen und anwenden.	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Erfolgreiche Teilnahme an A1	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Präsentation ( <i>nicht endnotenrelevant</i> ) und Hausarbeit/ Klausur ( <i>endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	5 LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Mindestens einmal in vier Semestern	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>		

#### Modul B4, Verwandtschaftsethnologie *oder* Geschlechterforschung

<b>Modulname</b>	<b><i>B4 Verwandtschaftsethnologie oder Geschlechterforschung</i></b>
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)
<b>Sprache</b>	In der Regel Deutsch
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Seminar
<b>Lerninhalte</b>	<p><b>Verwandtschaftsethnologie</b> u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Deszendenz und Allianz</li> <li>– Vielfalt verwandtschaftlicher und familiärer Konstellationen</li> <li>– Theorien der Verwandtschaft</li> <li>– Verwandtschaft „machen“</li> <li>– Verwandtschaft als <i>nature</i>, <i>nurture</i> und <i>law</i></li> <li>– Verwandtschaft und Geschlecht</li> <li>– Generationen und Altersklassen</li> <li>– Verwandtschaft und moderne Staatlichkeit</li> </ul>

	<p><b>Geschlechterforschung</b> u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– biologisches und soziales Geschlecht, kulturelle Konstruktionen von Geschlechtlichkeit</li> <li>– Debatten in der ethnologischen Geschlechterforschung</li> <li>– Gender in der Verwandtschafts- und Sozialethnologie</li> <li>– geschlechtsspezifische Arbeitsteilung, Eigentums- und Besitzverhältnisse, <i>female headed households</i>, Feminisierung der Armut, Care-Work und Gender</li> <li>– Gender, Macht und Politik</li> <li>– postkoloniale Geschlechterdiskurse</li> </ul>	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	<p><b>Verwandtschaftsethnologie</b> Die Studierenden können grundlegende Konzepte der Verwandtschaftsethnologie erläutern. Sie sind in der Lage, Verwandtschaftsdiagramme zu lesen und anzufertigen. Sie beherrschen die grundlegende verwandtschaftsethnologische Terminologie. Sie sind in der Lage, unterschiedliche theoretische Ansätze zur Analyse verwandtschaftlicher Strukturen und Prozesse zu erläutern, wobei sie diese auch kritisch hinterfragen. Sie können wichtige Etappen in der Geschichte der Verwandtschaftsethnologie benennen. Anhand der Analyse unterschiedlicher Fallbeispiele können die Studierenden ihr erworbenes Wissen übertragen und anwenden.</p> <p><b>Geschlechterforschung</b> Die Studierenden lernen „Geschlecht“ als eine für das Verständnis sozialer, ökonomischer und politischer Praxen und Strukturen sowie von Lebenswelten in außereuropäischen Gesellschaften zentrale Kategorie kennen. Angesichts der Vielfalt kultureller Konstruktionen von sozialem Geschlecht (Gender) reflektieren sie auch eigene Geschlechtervorstellungen. Sie kennen wichtige Vertreter/innen, theoretische Ansätze und Debatten in der ethnologischen Geschlechterforschung.</p>	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Erfolgreiche Teilnahme an A1	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Präsentation ( <i>nicht endnotenrelevant</i> ) und Hausarbeit/ Klausur ( <i>endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	5 LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Mindestens einmal in vier Semestern	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>		

**Modul B5, Kunstethnologie oder Populäre Kultur oder Musikethnologie**

<b>Modulname</b>	<b>B5 Kunstethnologie oder Populäre Kultur oder Musikethnologie</b>
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)
<b>Sprache</b>	In der Regel Deutsch
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Seminar
<b>Lerninhalte</b>	<p><b>Kunstethnologie</b> z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einführung in die Kunstethnologie</li> <li>– Verhältnis von Kunst/ Ästhetik und Ethnologie</li> <li>– Unterschiede und Schnittmengen zwischen Kunstethnologie, Kunstwissenschaft, Bildwissenschaft und Kunstgeschichte</li> <li>– Globale Kunst und Weltkunst</li> </ul> <p><b>Populäre Kultur</b> z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Theorien populärer Kultur</li> <li>– populäre Ästhetik</li> <li>– Problematisierungen des Begriffs „Populär“</li> <li>– Aneignungen populärer Kulturformen und dazugehöriger Lebensstile</li> <li>– Themenbereiche populärer Kultur (wie z.B. Radio, populäre Musik, Comics, Kino etc.)</li> </ul> <p><b>Musikethnologie</b> z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschichte der ethnologischen Beschäftigung mit Musik</li> <li>– Ethnologische Theorien musikalischer Praxis</li> <li>– Ausgewählte musikalische Formen und Gattungen in ihren kulturellen und sozio-historischen Kontexten</li> <li>– spezifische Ausprägungen der Interaktion zwischen lokalen und globalen musikalischen Formen und Praxen</li> </ul>
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	<p><b>Kunstethnologie</b> Die Studierenden kennen theoretische Grundlagen der Kunstethnologie sowie der populären Kultur und können diese kritisch hinterfragen. Sie können, darauf aufbauend, Kunstwerke und populäre Kultur beschreiben und kritisch reflektieren. Anhand dieser Analyse unterschiedlicher Werke der modernen und zeitgenössischen sowie populären Kultur können die Studierenden ihr erworbenes Wissen übertragen und anwenden.</p> <p><b>Populäre Kultur</b> Die Studierenden kennen theoretische Zugänge zum Verstehen populärer Kultur und sind in der Lage, kritische und affirmative Zugänge zu benennen, zu erläutern und kritisch zu hinterfragen. Sie können ausgewählte Themenbereiche populärer Kultur beschreiben und kritisch reflektieren. Daneben können Prozesse der weltweiten Verbreitung populärkultureller Formen darstellen und Arten und Weisen erläutern, in denen lokal mit globalen populärkulturellen Formen umgegangen wird.</p>

	<p><b>Musikethnologie</b>                  Die Studierenden verstehen Musik als ein kulturelles Phänomen und sie erkennen spezifische musikalische Formen als sozial und historisch bedingt. Sie kennen die wesentlichen Ansätze der Musikethnologie/Ethnomusikologie, können deren zentrale Anliegen und Zugänge kritisch erläutern und sind in der Lage, sie historisch einzuordnen.</p>	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Erfolgreiche Teilnahme an A1	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Präsentation ( <i>nicht endnotenrelevant</i> ) und Hausarbeit/ Klausur ( <i>endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	5 LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Mindestens einmal in vier Semestern	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>		

**Modul B6, Technikethnologie *oder* Materielle Kultur**

<b>Modulname</b>	<b><i>B6 Technikethnologie oder Materielle Kultur</i></b>
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)
<b>Sprache</b>	in der Regel Deutsch
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Seminar
<b>Lerninhalte</b>	<p><b>Technikethnologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Was ist Wissen?</li> <li>– Was ist Technologie/Technik?</li> <li>– Technikdeterminismus und Konstruktivismus als konkurrierende Denktraditionen.</li> <li>– Wie prägen Technologien Gesellschaften und wie prägt Gesellschaft Technologie?</li> <li>– Wie geschehen Entwicklung, Verbreitung, Implementierung und Aneignung von Technologie und Technik?</li> </ul>

	<p><b>Materielle Kultur</b> z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Technologie und Ergologie – die Geschichte der ethnologischen Beschäftigung mit materieller Kultur</li> <li>– Materialität als theoretisches Problem</li> <li>– Theorien und Praxen des Konsums</li> <li>– Bedürfnisse, Mangel, Armut</li> </ul>	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	<p><b>Technikethnologie</b> Die Studierenden können Zusammenhänge zwischen Technologien, Gesellschaft und Kultur erkennen und erläutern.</p> <p><b>Materielle Kultur</b> Die Studierenden kennen die Geschichte der ethnologischen Beschäftigung mit materieller Kultur. Sie können aktuelle Debatten um das Wesen von Materialität erläutern und kritisch reflektieren. An ausgewählten Beispielen können sie globale und lokale Dimensionen konsumptiver Praxis beschreiben und erläutern. Zudem können sie universalistische Konzepte wie Mangel und Armut aus einer kulturellen Perspektive kritisch hinterfragen.</p>	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Erfolgreiche Teilnahme an A1	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Präsentation ( <i>nicht endnotenrelevant</i> ) und Hausarbeit/ Klausur ( <i>endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	5 LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Mindestens einmal in vier Semestern	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>		

**Modul B7, Entwicklungsethnologie**

<b>Modulname</b>	<b><i>B7 Entwicklungsethnologie</i></b>
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)
<b>Sprache</b>	In der Regel Deutsch
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrver-</b>	Seminar

anstaltungen)		
<b>Lerninhalte</b>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zuschreibungen des globalen Nordens von ‚Wissen‘ und ‚Ignoranz‘, von ‚Entwickelten‘ und ‚zu Entwickelnden‘</li> <li>– die Perspektive der ‚zu Entwickelnden‘</li> <li>– Diskurse der Entwicklungshilfewelt</li> <li>– Agenten und Agenturen der Entwicklungshilfe</li> <li>– das Verhältnis von NROs und Staat</li> <li>– Theorien der Entwicklung in der Entwicklungszusammenarbeit.</li> <li>– Entwicklungshilfe als politisches Feld</li> </ul>	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden verfügen über eine ethnologische Perspektive auf die Welt der Entwicklungshilfe. Sie sind in der Lage, zwischen einer kritischen ethnologischen Analyse der Welt der Entwicklungshilfe und einer anwendungsbezogenen Entwicklungsethnologie zu unterscheiden.	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Erfolgreiche Teilnahme an A1	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Präsentation ( <i>nicht endnotenrelevant</i> ) und Hausarbeit/ Klausur ( <i>endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	5 LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Mindestens einmal in vier Semestern	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>		

## Modulbereich C: Forschungsfelder der Ethnologie

In diesem Modul findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit Themenfeldern ethnologischer Forschung statt. Im Verlaufe des Studiums belegen die Studierenden **vier** Veranstaltungen des C-Moduls.

In den vergangenen Semestern wurden in diesem Modulbereich u.a. folgende Module als Seminare angeboten:

- „Bäuerliche Lebenswelten im Wandel“
- „World wide things: Materielle Kultur und Routen“
- „Reggae und Rasta auf Jamaika“
- „VR China: Leben im Wandel“
- „Ethnologie der Kindheit“

### Modul C, Forschungsfelder der Ethnologie

<b>Modulname</b>	<b>Forschungsfelder der Ethnologie</b>	
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)	
<b>Sprache</b>	In der Regel Deutsch	
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Seminar	
<b>Lerninhalte</b>	Überblick über ein ethnologisches Forschungsfeld, dessen Erarbeitung thematisch, regional und vergleichend angelegt ist. Die Bayreuther Ethnologie vertritt den Anspruch einer forschungsorientierten Lehre. Daher orientieren sich die Themen der Veranstaltungen zum Teil an den Forschungsinteressen der jeweiligen Lehrenden.	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden verfügen über Regionalkompetenzen und sie können spezifische Themen regional wie thematisch vergleichend bearbeiten. Sie besitzen einen Einblick in die Vielfalt und Komplexität ethnologischer Forschung. Anhand der intensiven Bearbeitung ausgewählter Forschungsfelder wird die ethnologische Perspektive sukzessive eingeübt.	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Erfolgreiche Teilnahme an A1	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Präsentation ( <i>nicht endnotenrelevant</i> ) und Hausarbeit ( <i>endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	5 LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Mindestens eine Veranstaltung pro Semester	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>		

### Modulbereich D: Neuere Strömungen in der Ethnologie

In diesem Modulbereich setzen sich die Studierenden mit aktuellen Fachdebatten auseinander und eignen sich darüber weiteres vertieftes Wissen über das Fach an. In den vergangenen Semestern wurden in diesem Modulbereich folgende Module als Seminare angeboten:

- Tim Ingold und Philippe Descola: Neue Ansätze des Mensch-Umwelt-Verhältnisses in der Ethnologie
- Care Work
- Einführung in die Medienethnologie

#### Modul D, Neuere Strömungen in der Ethnologie

<b>Modulname</b>	<b>Neuere Strömungen in der Ethnologie</b>	
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)	
<b>Sprache</b>	in der Regel Deutsch	
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Seminar	
<b>Lerninhalte</b>	Ausgewählte aktuelle Debatten, die entweder die Ethnologie im Ganzen oder spezifische Teilbereiche betreffen.	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden können aktuelle Debatten des Faches benennen und deren zentrale Problemstellungen erläutern. Sie sind außerdem dazu in der Lage, sie kritisch zu hinterfragen und sie in ihrer wissenschaftshistorischen Bedeutung einschätzen. Auf diese Weise verstehen sie die Relevanz ethnologischer Zugänge für rezente wissenschaftliche, aber auch gesellschaftspolitische Prozesse.	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Erfolgreiche Teilnahme an A1, A2 und mindestens 2 B-Modulen	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Präsentation ( <i>nicht endnotenrelevant</i> ) und Hausarbeit ( <i>endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	5 LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Einmal pro Studienjahr	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>		

## Modulbereich E: Wissenschaft als Theorie und Praxis

In diesem Modulbereich steht der Erwerb wissenschaftlicher Arbeitstechniken im Zentrum. Dabei wird ein Verständnis für den Zusammenhang von wissenschaftlicher Aufbereitung von Inhalten und formaler Gestaltung vermittelt.

Da das Modul E1 die handwerklichen Grundlagen für die Modulbereiche B, C und D vermittelt, wird die Teilnahme daran im ersten Semester dringend empfohlen. Im Modul E2 wird aus den zwei Angeboten eines ausgewählt.

### Modul E1, Handwerkszeug der Ethnologie

<b>Modulname</b>	<b>E Handwerkszeug der Ethnologie</b>	
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)	
<b>Sprache</b>	in der Regel Deutsch	
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Seminar	
<b>Lerninhalte</b>	z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>– Literaturgattungen in der Ethnologie</li> <li>– Literaturrecherche</li> <li>– Lesetechniken</li> <li>– Exzerpieren</li> <li>– Referieren</li> <li>– Gliedern von Hausarbeiten</li> <li>– Zitieren und Belegen von Aussagen im Text</li> <li>– Plagiate und ihre Vermeidung</li> <li>– Erstellen von Literaturverzeichnissen</li> <li>– wissenschaftliche Sprache</li> <li>– zentrale Methoden wissenschaftlichen Denkens (z.B. Induktion, Deduktion, Hermeneutik)</li> <li>– wissenschaftliche Grundpositionen (z.B. nomothetische vs. ideographische Ansätze, verstehende vs. erklärende Wissenschaft).</li> </ul>	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden verfügen über wissenschaftstheoretische Grundlagenkenntnisse und sie beherrschen Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens. Sie kennen unterschiedliche Gattungen wissenschaftlicher Literatur und sind in der Lage, Quellenkritik zu üben. Sie können insbesondere Hausarbeiten und Präsentationen im Fachkontext der Ethnologie inhaltlich konzipieren, strukturieren formal korrekt anfertigen.	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Keine	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Portfolioprüfung (drei Teilleistungen, mündlich bzw. schriftlich, insgesamt maximal 6 Seiten) ( <i>nicht endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	30 Std.

	Prüfung	30 Std.
	Summe:	90 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	3 LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Wintersemester	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>		

### Modul E2, Logik und Argumentationstheorie *oder* Wissenschaftslehre

<b>Modulname</b>	<b><i>E2 Logik und Argumentationstheorie oder Wissenschaftslehre</i></b>
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Lehrstuhl Philosophie I und Prof. Dr. G. Kamphausen
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Vorlesung
<b>Lerninhalte</b>	<p><b>Logik und Argumentationstheorie</b>  Nach einer Motivierung, die den Studierenden durch Experimente die Grenzen ihrer intuitiven Beurteilung von Argumenten demonstriert, wird zunächst in Techniken des Strukturierens von informalen Argumenten eingeführt (Argumentdiagramme). Danach werden erste Evaluationskriterien für deduktive und induktive Argumente entwickelt. Die Grenzen der bloß informalen Betrachtung von Argumenten bilden den Ausgangspunkt für die Einführung einer aussagenlogischen Sprache und die wahrheitsfunktionale Charakterisierung von Operatoren. Dies erlaubt eine präzise Definition des Folgebegriffs. Ausdrucksbeschränkungen der aussagenlogischen Sprache motivieren die Einführung einer prädikatenlogischen Sprache. Als Kalkül wird der sog. Kalkül des natürlichen Schließens eingeführt, der sich — anders als axiomatische aufgebaute Kalküle — relativ nahe an das 'wirkliche' Schließen anlehnt. Abschließend werden auf dieser Basis typische informale Argumentationsfehler bzw. Argumentationsprobleme behandelt (ad hominem, petitio principii, Strohmännchen, unterstellende Frage, schiefe Bahn, unfaire Vergleiche etc.).</p> <p><b>Wissenschaftslehre</b>  z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– zentrale erkenntnistheoretische Begriffe</li> <li>– Herangehensweisen der Erkenntnistheorie</li> <li>– grundlegende Problemstellungen der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (Erfahrung, Gesetz, Kausalität, Entwicklung)</li> <li>– Disziplinengeschichte der Geistes-, Geschichts- und Sozialwissenschaften</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erarbeitung von Kriterien zur kritischen Überprüfung wissenschaftlicher Methoden und Begrifflichkeiten am Beispiel aktueller wissenschaftsorganisatorischer und disziplinenübergreifender Themen</li> </ul>	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	<p><b>Logik und Argumentationstheorie</b> Die Studierenden kennen die Grundlagen der Logik und Argumentationstheorie und können mit komplexen argumentativen Lagen umgehen. Sie beherrschen hilfreiche Strukturierungstechniken, haben einen präzisen Sinn für gute und schlechte Argumente entwickelt und haben ein explizites Wissen über die dabei leitenden Beurteilungsgesichtspunkte erworben.</p> <p><b>Wissenschaftslehre</b> Die Studierenden können zentrale erkenntnistheoretische Begriffe erläutern. Sie verfügen über Wissen zu unterschiedlichen Herangehensweisen der Erkenntnistheorie und der Wissenschaftstheorie. Sie kennen grundlegende Problemstellungen der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie und besitzen Wissen zur Disziplinengeschichte der Geistes-, Geschichts- und Sozialwissenschaften.</p>	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	<p><b>Logik und Argumentationstheorie:</b> keine <b>Wissenschaftslehre:</b> keine</p>	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	<p>Klausur (zu Logik und Argumentationstheorie) (<i>nicht endnotenrelevant</i>) oder Portfolioprüfung (drei schriftliche Arbeiten à 5 Seiten) (zu Wissenschaftslehre) (<i>nicht endnotenrelevant</i>)</p>	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	30 Std. (Logik und Argumentationstheorie) 30 Std. (Wissenschaftslehre)
	Vor- und Nachbereitung	60 Std. (Logik und Argumentationstheorie) 60 Std. (Wissenschaftslehre)
	Prüfung	60 Std. (Logik und Argumentationstheorie) 60 Std. (Wissenschaftslehre)
	Summe:	150 Std. (Logik und Argumentationstheorie) 150 Std. (Wissenschaftslehre)
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	<p>5 LP (Logik und Argumentationstheorie) 5 LP (Wissenschaftslehre)</p>	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Wintersemester	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	<p>1 Semester (Logik und Argumentationstheorie) 1 Semester (Wissenschaftslehre)</p>	

Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen	
---	--

## Modulbereich F: Methoden

Die Studierenden erwerben Wissen und Fertigkeiten in sozialwissenschaftlichen, insbesondere in ethnologischen Forschungsmethoden. Die theoretische Auseinandersetzung mit einzelnen Methoden wird durch praktische Anwendungsübungen im Rahmen von eigenen kleineren Forschungen ergänzt.

### Modul F1, Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung

<b>Modulname</b>	<b><i>F1 Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung</i></b>	
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Prof. Dr. G. Cappai	
<b>Sprache</b>	Deutsch	
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Vorlesung und Tutorium	
<b>Lerninhalte</b>	<p>Die Vorlesung vermittelt einen breiten Überblick über das Methodenpanorama in der empirischen Sozialforschung. Inhalte sind Quantitative und Qualitative Methoden, entlang folgender Hauptstationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– allgemeine Einführung in die empirische Arbeit</li> <li>– Komplexität des Feldes am Beispiel einer empirischen Studie</li> <li>– Operationalisierung</li> <li>– dimensionale Analyse</li> <li>– Indikatoren</li> <li>– Variablen</li> <li>– Konstruktion des Fragebogens und seine Probleme</li> <li>– Arten der Beobachtung</li> <li>– narrative und biographische Interviews</li> <li>– Gruppendiskussionsverfahren</li> <li>– Leitfaden- und das Experteninterview</li> <li>– Netzwerkanalyse</li> </ul> <p>Im Tutorium vertiefen die Studierenden fachspezifisch soziologische Methodenprobleme.</p>	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden besitzen Kenntnisse über grundlegende Anliegen, Begriffe, Konzepte und sie beherrschen konkrete Methoden der empirischen Sozialforschung.	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Keine	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Klausur ( <i>endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (workload)</b>	Präsenz	30 Std.

	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Leistungsnachweis / Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	5 LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Wintersemester	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Ergänzung zu Modul F2	

### Modul F2, Ethnologische Feldforschung: Theorie

<b>Modulname</b>	<b>F2 Ethnologische Feldforschung: Theorie</b>	
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)	
<b>Sprache</b>	Deutsch	
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Seminar	
<b>Lerninhalte</b>	<p>Die epistemischen und theoretische Grundlagen ethnologischer Methodik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– positivistische/szientistische versus interpretative/ hermeneutische Methodik</li> <li>– textorientierte versus handlungsorientierte, registrierende, rekonstruierende und interaktive Methodik</li> </ul>	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden erwerben einen Überblick über die empirische Methodik ethnologischer Feldforschung. Sie kennen die Geschichte der Entwicklung dieser Methoden sowie ihre epistemischen und wissenschaftstheoretischen Voraussetzungen. Sie besitzen Wissen über ein Spektrum ethnologischer Forschungsmethoden und kennen die Vor- und Nachteile einzelner Methoden.</p>	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Erfolgreiche Teilnahme an A1 und A2	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Präsentation ( <i>nicht endnotenrelevant</i> ) und Klausur ( <i>endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Leistungsnachweis / Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.

<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	5 LP
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Wintersemester
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Grundlage für Modul F3

### Modul F3, Ethnologische Feldforschung: Praxis

<b>Modulname</b>	<b>F3 Ethnologische Feldforschung: Praxis</b>	
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin)	
<b>Sprache</b>	Deutsch	
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Seminar	
<b>Lerninhalte</b>	z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>– inhaltliche und methodische Ausarbeitung eines ethnographischen Forschungsprojekts</li> <li>– Aufarbeitung der Forschungsdaten</li> <li>– Präsentation der Forschungsergebnisse</li> </ul>	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden sind in der Lage, ihr in Modul F2 erworbenes Methodenwissen praktisch anzuwenden. Sie können eine eigene ethnographische Forschung konzipieren und durchführen. Die dabei gesammelten Daten können sie systematisch aufarbeiten und die Forschungsergebnisse präsentieren.	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Erfolgreiche Teilnahme an F2	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Präsentation ( <i>endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Leistungsnachweis / Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	5 LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Sommersemester	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Fortführung von Modul F2	

## Modulbereich G: Berufspraxis

Die Studierenden gewinnen Einblicke in studienrelevante berufspraktische Felder und sammeln erste Erfahrungen in für Ethnolog/innen relevanten Berufsfeldern.

### Modul G: Berufspraktikum mit Nachbereitung; Praxisseminar

<b>Modulname</b>	<b>Berufspraktikum mit Nachbereitung; Praxisseminar</b>	
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskoordinatorin) in Zusammenarbeit mit dem Career Service der Universität	
<b>Sprache</b>	In der Regel Deutsch	
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Praktikum Seminar	
<b>Lerninhalte</b>	<p><b>Berufspraktikum mit Nachbereitung</b> Praktikumstätigkeit in selbst gewählter Institution; Reflexion der Praktikumserfahrung in Form eines Bericht</p> <p><b>Praxisseminar</b> Die Inhalte sind offen. Denkbar sind etwa die Einladung von Referent/innen und Gesprächsmoderation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Besuch von Institutionen, in denen Ethnolog/innen tätig sind</li> <li>– Museums- und Ausstellungspraxis des Iwalewa-Hauses</li> <li>– Mitarbeit bei wissenschaftlichen Tagungen</li> </ul> <p>Die Studierenden sind dabei aktiv an Organisation und Durchführung des Vorhabens beteiligt.</p>	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	<p><b>Berufspraktikum mit Nachbereitung</b> Die Studierenden kennen für Ethnolog/innen relevante Berufsfelder. Sie können aus der Perspektive ihres Studiums die Praktikumserfahrungen reflektieren. Mit Perspektive auf den zukünftigen Berufseinstieg können sie im Studium erworbene berufsbefähigende Kompetenzen benennen.</p> <p><b>Praxisseminar</b> Die Studierenden verfügen über berufsrelevante Fertigkeiten (z.B. Veranstaltungsorganisation, Moderation, Kuration) und lernen dabei für Ethnolog/innen relevante Berufsfelder kennen.</p>	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Frühestens ab dem 4. Semester (Berufspraktikum mit Nachbereitung)	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	<p><b>Berufspraktikum mit Nachbereitung</b> Praktikumsnachweis und Bericht (schriftliche Darlegung zum Berufspraktikum, 6 bis 10 Seiten bzw. 16-26.000 Zeichen inkl. Leerzeichen; wird im Rahmen des Nachbereitungsseminars verfasst und eingereicht)</p> <p><b>Praxisseminar</b> keine</p>	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	mind. 180 Std. (Praktikum) 15 Std. (Nachbereitungs-

		seminar) 30 Std. (Praxisseminar)
	Vor- und Nachbereitung	keine
	Prüfung	keine
	Summe:	mind. 180 Std. (Praktikum mit Nachbereitung) 30 Std. (Praxisseminar)
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	7 LP (6 [Berufspraktikum mit Nachbereitung] + 1 [Praxisseminar])	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Einmal pro Studienjahr/5. Fachsemester	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	Mind. 180 Std. + 15 Std. (Praktikum mit Nachbereitung) 1 Semester (Praxisseminar)	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>		

### Hinweis

Das Berufspraktikum kann im In- oder Ausland durchgeführt werden. Um die lokalen Gegebenheiten im Sinne des Studiums angemessen kennenlernen zu können, wird eine Praktikumsdauer von drei Monaten dringend empfohlen. Über die Anrechenbarkeit eines geplanten Praktikums entscheidet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses im Voraus. Bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen sind bei Bedarf die Fachvertreter und der Career Service der Universität Bayreuth behilflich.

## Modulbereich H: Nachbardisziplinen

Hier erwerben die Studierenden Wissen und Fertigkeiten aus benachbarten Disziplinen. Im Verlaufe des Studiums besuchen die Studierenden zwei Lehrveranstaltung in einer oder zwei der folgenden Nachbardisziplinen:

- Außereuropäische Geschichte
- Afrikanische Sprachen, Literatur und Kunst (ASpLiKu)
- Soziologie
- Religionswissenschaft
- Islamwissenschaft

Die Studierenden entscheiden dabei selbst, ob sie ein Fach vertiefend bearbeiten oder sich breiter orientieren.

## Modul H: Veranstaltungen in Nachbardisziplinen

<b>Modulname</b>	<b>Veranstaltungen in Nachbardisziplinen</b>	
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	jeweilige Nachbardisziplin	
<b>Sprache</b>		
<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Seminar oder Vorlesung	
<b>Lerninhalte</b>		
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>		
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>		
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Präsentation ( <i>nicht endnotenrelevant</i> ) und Hausarbeit ( <i>nicht endnoterelevant</i> ) oder Klausur ( <i>nicht endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	60 Std.
	Leistungsnachweis / Prüfung	60 Std.
	Summe:	150 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	5 LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Jedes Semester	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	1 Semester	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>		

## Modulbereich I: Sprache

In den Veranstaltungen dieses Moduls erweitern die Studierenden ihre Fremdsprachenkenntnisse. Aus der Liste der angebotenen Sprachen wird eine ausgewählt. Zu dieser Sprache werden vier aufeinander aufbauende Kurse besucht (siehe Hinweise). Die Prüfungsleistungen dieser Veranstaltungen sind nicht endnotenrelevant.

### Modul I: Sprache

<b>Modulname</b>	<i>I Sprache</i>
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Sprachenzentrum der Universität Bayreuth
<b>Sprache</b>	

<b>Form der Wissensvermittlung (Lehrveranstaltungen)</b>	Übung	
<b>Lerninhalte</b>	Es werden vier aufeinander folgende Kurse à 4 SWS belegt. Je nach Vorkenntnissen und Sprache wird entweder allgemeine Fremdsprachenkompetenz erworben oder themenzentrierte Gesprächskompetenz geübt.	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	Eine der u. g. Fremdsprachen wird erlernt bzw. bereits vorhandenes Wissen vertieft.	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Anmeldung und ggf. Einstufungstest im Sprachenzentrum	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Klausur ( <i>nicht endnotenrelevant</i> )	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	Präsenz	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	30 Std.
	Prüfung	60 Std.
	Summe:	120 Std.
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	16 (4 x 4) LP	
<b>Angebotshäufigkeit</b>	Nach Angebot des Sprachenzentrums	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	4 Semester (alternativ: Blockkurs während der vorlesungsfreien Zeit über 4 Semester)	
<b>Hinweis zur Polyvalenz / Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>		

### Hinweise

- (1) Bei der Auswahl der Sprache ist darauf zu achten, dass bei bestehenden Vorkenntnissen nach der Einstufung durch das Sprachenzentrum noch vier aufeinander aufbauende Kurse besucht werden können. Wenn dies nicht möglich ist, ist eine andere Fremdsprache zu wählen.
- (2) Die Auswahl einer zu den u. g. Sprachen äquivalenten Sprache setzt die Zustimmung des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses voraus.
- (3) Englisch als Fremdsprache wird nicht anerkannt.

### Liste angebotener Sprachen

Die Beschreibungen der Module sind dem Modulhandbuch des Sprachenzentrums an der Universität Bayreuth in der jeweils gültigen Fassung zu entnehmen.

Modulname	Modulbezeichnungen im Modulhandbuch des Sprachenzentrums
I1: Chinesisch	SZ 101 G1, SZ 101 G2, SZ 101 G3, SZ 101 G4
I2: Französisch	SZ 301 – G1, SZ 301 – G2, SZ 302– G3, SZ 302 – G4
I3: Spanisch	SZ 501– G1, SZ 501– G2, SZ 502– G3, SZ 502 – G4
I4: Arabisch	SZ 701 – G1, SZ 701 – G2, SZ 702 – G3, SZ 702-G4
I5: Bambara	SZ 701 – G1, SZ 701 – G2, SZ 702 – G3, SZ 702 –G4
I6: Hausa	SZ 701 – G1, SZ 701 – G2, SZ 702 – G3, SZ 702 – G4
I7: Portugiesisch	SZ 701 – G1, SZ 701 – G2, SZ 702 – G3, SZ 702 – G4
I8: Swahili	SZ 701 – G1, SZ 701 – G2, SZ 702 – G3, Z 702 – G4
I9: Türkisch	SZ 701 – G1, SZ 701 – G2, SZ 702 – G3, SZ 702 G4

## Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit wird im letzten Studiensemester verfasst. Sie umfasst ca. 90.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (eine erhebliche Abweichung führt zum Punktabzug).

Zusätzlich kann fakultativ (ohne LP) ein Begleitseminar zur Bachelorarbeit belegt werden (siehe Seminarangebot für Examenkandidat/innen im Vorlesungsverzeichnis).

Die Arbeit wird beim Prüfungsamt eingereicht und anschließend von zwei Gutachter/innen bewertet.

<b>Modulname</b>	Bachelorarbeit	
<b>Modulverantwortlich (Lehrstuhl, Verantwortlicher)</b>	Anne-Kristin Borszik (Studiengangskordinatorin)	
<b>Sprache</b>	Deutsch, Englisch, Französisch (in Rücksprache mit den Prüfer/innen)	
<b>Form der Wissensvermittlung</b>	Seminar, Selbststudium	
<b>Lerninhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Formulierung einer bearbeitbaren Forschungsfrage (Themenfindung)</li> <li>– Operationalisieren des Themas bzw. Erarbeitung eines Arbeitskonzeptes</li> <li>– Durchführung von Literaturrecherchen</li> <li>– Datenerhebung und -auswertung bzw. Literatur- und Quellenanalyse</li> <li>– fakultativ: Diskussion der Vorarbeiten und der Arbeit in einem begleitenden Seminar</li> <li>– Schreiben einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit</li> </ul>	
<b>Lern-/ Qualifikationsziele</b>	Durch die Abfassung der Bachelorarbeit erschließen sich die Studierenden am Ende ihres Studiums exemplarisch einen zusammenhängenden Forschungsinhalt. Sie sind in der Lage, eine überschaubare Forschungsfrage in ihren empirischen sowie theoretischen Implikationen zu erfassen, zu operationalisieren und auszuarbeiten. Ergebnis dieses Lernprozesses ist die Bachelorarbeit.	
<b>Vorausgesetzte Module / Vorkenntnisse, Voraussetzungen</b>	Die Bachelorarbeit verlangt nach einer zusammenhängenden Reflexion der im Studium erlernten Fähigkeiten und Kompetenzen. Die Anmeldung ist möglich, wenn mindestens 120 LP vorliegen.	
<b>Leistungsnachweis / Prüfungsform</b>	Bachelorarbeit (ca. 90.000 Zeichen inkl. Leerzeichen; ohne Anhang, Literaturverzeichnis, Zusammenfassung und Erklärung; eine erhebliche Abweichung führt zu Punktabzug)	
<b>Arbeitsaufwand (workload)</b>	Aktive Teilnahme	-
	Vor- und Nachbereitung	-
	Begleitendes Seminar mit Vor- und Nachbereitung	-
	Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit	360 Std.
	Summe:	360 Std.

<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	12 LP
<b>Angebotshäufigkeit</b>	
<b>Zeitlicher Umfang</b>	Seminar: 1 Semester; Bachelorarbeit: 15 Wochen

## Kombinationsfächer für BA Ethnologie

Zu den Studienleistungen gehört das Studium eines Kombinationsfaches. Im Rahmen des Studiengangs Ethnologie kann einer der folgenden Studiengänge als Kombinationsfach gewählt werden:

<b>Kombinationsfach</b>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
Afrika in der Welt – Geschichte und Religionen	30	49
Afrikanische Sprachen, Literatur und Kunst (ASpLiKu)	29	49
Anglistik	26	49
Arabische und islamische Sprach- und Kulturstudien	26 oder 28	49
Didaktik des Deutschen als Zweitsprache	29	49
Geographische Entwicklungsforschung Afrikas (GEFA)	30	48
Germanistik	26	49
Interkulturelle Germanistik (Deutsch als Fremdsprache)	21	49
Rechtswissenschaft	30	49
Religionswissenschaft	26	49
Sprachen	32	49
Soziologie	26	49
Wirtschafts- und Sozialgeographie	26 <sup>1</sup>	49

Detaillierte Informationen zu einzelnen Veranstaltungen, Verteilung von Leistungspunkten und erforderlichen Prüfungsleistungen im Kombinationsfach enthalten die Prüfungsordnungen und Modulhandbücher für die Kombinationsfächer in den Bachelorstudiengängen.

---

<sup>1</sup> Zzgl. vier Tage Exkursion.

## Exemplarischer Studienplan

Der folgende Studienplan stellt eine Möglichkeit dar, wie sich das Bachelorstudium Ethnologie organisieren lässt. Um die Studierbarkeit des Studiums zu gewährleisten, wird empfohlen, sich beim Erstellen des individuellen Studienplanes an diesem Modell zu orientieren.

Im Rahmen des Studienganges haben Studierende die Möglichkeit, max. zwei Semester lang bis zu 30 LP an einer auswärtigen/ ausländischen Universität zu erwerben (Ausnahmen bedürfen der Zustimmung des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses). Der Auslandsaufenthalt sollte zwischen dem 3. und 5. Studiensemester liegen. **Vorab** ist eine Beratung beim Vorsitzenden des Prüfungsausschusses verpflichtend; dieser entscheidet über die Äquivalenz von Modulen anderer Universitäten. Bei Anerkennung werden die auswärts erworbenen LP und Noten angerechnet.

1. Semester				
Modul(bereich)	Titel	SWS	LP	Prüfungsleistung
A1	Einführung in die Ethnologie	6	8	Klausur und Präsentation
E1	Handwerkszeug der Ethnologie	2	3	Portfolioprüfung
F1	Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung	4	5	Klausur
B	Teildisziplin der Ethnologie	2	5	Präsentation und Hausarbeit/ Klausur
<b>Σ</b>		<b>14</b>	<b>21</b>	

2. Semester				
Modul(bereich)	Titel	SWS	LP	Prüfungsleistung
A2	Bedeutende Persönlichkeiten der Ethnologie und ihr Werk	2	5	Präsentation
B	Teildisziplin der Ethnologie	2	5	Präsentation und Hausarbeit/ Klausur
B	Teildisziplin der Ethnologie	2	5	Präsentation und Hausarbeit/ Klausur
C	Forschungsfelder	2	5	Präsentation und Hausarbeit
<b>Σ</b>		<b>8</b>	<b>20</b>	

3. Semester				
Modul(bereich)	Titel	SWS	LP	Prüfungsleistung
C	Forschungsfelder	2	5	Präsentation und Hausarbeit

E2	Logik und Argumentationstheorie oder Wissenschaftslehre	4 oder 2	5	Klausur bzw. Hausarbeit
F2	Ethnologische Feldforschung: Theorie	2	5	Klausur
I	Sprache (Stufe I)	4	4	Klausur
<b>Σ</b>		<b>10 (12)</b>	<b>19</b>	

4. Semester				
Modul(bereich)	Titel	SWS	LP	Prüfungsleistung
B	Teildisziplin der Ethnologie	2	5	Präsentation und Hausarbeit/ Klausur
C	Forschungsfelder	2	5	Präsentation und Hausarbeit
F3	Ethnologische Feldforschung: Praxis	2	5	Präsentation
H	Nachbardisziplinen	2	5	Präsentation und Hausarbeit/ Klausur
I	Sprache (Stufe II)	4	4	Klausur
<b>Σ</b>		<b>12</b>	<b>24</b>	

5. Semester				
Modul(bereich)	Titel	SWS	LP	Prüfungsleistung
B	Teildisziplin der Ethnologie	2	5	Präsentation und Hausarbeit/ Klausur
C	Forschungsfelder	2	5	Präsentation und Hausarbeit
D	Neuere Strömungen in der Ethnologie	2	5	Präsentation und Hausarbeit
G	Berufspraktikum m. Nachbereitung, Praxisseminar	180h 1	6	Praktikumsnachweis und Bericht
I	Sprache (Stufe III)	4	4	Klausur
<b>Σ</b>		<b>11 (+180h)</b>	<b>26</b>	

<b>6. Semester</b>				
Modul(bereich)	Titel	SWS	LP	Prüfungsleistung
	<b>Verfassen der Bachelorarbeit (fakultativ: Begleitseminar)</b>	(2)	12	Bachelorarbeit
H	<b>Nachbardisziplinen</b>	2	5	Präsentation und Hausarbeit
I	<b>Sprache (Stufe IV)</b>	4	4	
<b>Σ</b>		<b>6 (+2)</b>	<b>21</b>	

**Verteilung SWS und LP im Kern- und Kombinationsfach**

Semester	SWS	LP Kernfach	LP Kombinationsfach	LP gesamt
Σ 1. Sem.	14	<b>21</b>	z.B. 9	30
Σ 2. Sem.	8	<b>20</b>	z.B. 10	30
Σ 3. Sem.	10 (12)	<b>19</b>	z.B. 11	30
Σ 4. Sem.	12	<b>24</b>	z.B. 6	30
Σ 5. Sem.	12	<b>26</b>	z.B. 4	30
Σ 6. Sem.	6 (+2)	<b>21</b>	z.B. 9	30
<b>GESAMT</b>	<b>62 (66)</b>	<b>131</b>	<b>49</b>	<b>Σ 180</b>